

Beiträge zur Kenntnis der acalyptraten Musciden.

Von Friedrich Hendel, Wien.

Mit 3 Abbildungen.

Vorliegende Beiträge wurden schon vor dem Jahre 1914 geschrieben und in Musestunden, die mir die Kriegszeit gewährte, druckreif gemacht. Da mir meine Bibliothek, Sammlung und meine Instrumente dabei nicht zu Gebote standen, war ich nur auf meine Notizen angewiesen, wodurch sich eine gewisse Kürze der Darstellung und ein Fehlen weiterer Abbildungen ergeben hat.

Fam. *Sciomyzidae*.*Helosciomyza* nov. gen.

Unterscheidet sich sofort von allen *Sciomyzidae* durch die wie bei Helomyziden stark gedornete Kosta. — Kopf wie bei *Ditaenia* Hend.; die Stirnmittelleiste reicht nicht ganz bis vorne. Arista kurz pubesziert. 2 ors. — 2 dc, 1 psc und merkwürdigerweise 2 deutliche Sternopleuralborsten. pp deutlich, dahinter 1 Haar als Stigmaticalborste. Mesopleuren nackt. Hinterschienen mit 2 Präapikalborsten.

H. ferruginea nov. sp.

Lehmfarbig. Stirnstrieme seidenartig rotgelb, die kurze Mittelstrieme dunkelbraun, bläulich schimmernd. Augenränder und Gesicht weiß. Scheitelplatten, Hinterkopf und Rücken weißgrau bestäubt. Auf diesem tritt die rostfarbige Grundfärbung in 4 Längsstriemen hervor; 2 genäherte schmale in der Mitte und je eine breite oberhalb der Seiten. — Hinterleibstergite mit Randborsten. Aus dem dicken Hypopyg treten ventral 2 löffelförmige, am Rande gewimperte Anhänge hervor. — Schenkel kräftig. Vorder- und Hinterschenkel und -schienen an der Spitze mit dunklem Ring. — Beide Queradern schmal dunkel gesäumt. Die Querader der Analzelle konvex, nach unten hin zurückweichend. Die Analis erreicht als Falte den Rand. — Körper und Flügel ca. 5 mm lang. — Australien, Viktoria. 1 ♂.

Fam. *Diopsidae*.*Pseudodiopsis* n. gen.

Während bei *Sphyracephala* Say (typ. *brevicornis* Wied.) die 5. L. A. über die scharfe Ecke der Diskalzelle hinaus fortgesetzt ist, die Augenstiele sehr kurz und dick sind und diese aufser der Borste hinter den Augen auch noch eine in ihrer Mitte haben, ist bei obiger Gattung die 5. L. A. über die abgerundete Ecke

der Diskalzelle nicht fortgesetzt, sind die Augenstiele lang und dünn und haben in ihrer Mitte keine Borste. Typus der Gattung ist *Sph. cothurnata* Bigot.

Fam. *Pyrgotidae*.

Genus *Toxopyrgota* nov. gen.

Die ganz eigentümliche Kopfform dieser Gattung zeigt die Abb. 1. Es fallen im stark geneigten Gesichtsprofile die kurzen Fühler und das kurze Gesicht, dagegen die langen und hoch aufsteigenden Peristomalien auf, auf denen unten 2 lange und nach vorne gerichtete Backenborsten stehen. Backen hinten geschwollen, weit herabgesenkt, sehr hoch. Augen rundlich. Stirnwinkel spitz. Vorderstirne vorspringend, jederseits mit 2 starken, nach vorne und einwärts gebogenen unteren Orbitalborsten, die ich noch bei keiner Pyrgotine sah. Stirne ungefähr parallelrandig, gut doppelt so breit wie ein Auge, fast quadratisch, am Scheitel nicht wulstig.

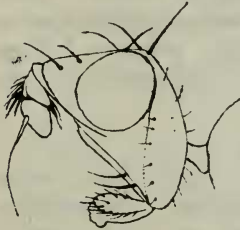


Abb. 1.



Abb. 2.

Noch vor der Scheitelkante steht ein Paar grofse, nach vorne geneigte, fast parallele Postvertikale. Das Ocellarpaar steht an der Spitze einer dreieckigen Ocellenplatte, ungefähr in der Höhe der oberen Orbitalborste. Punktaugen fehlen. Hals weit unterhalb der Kopfmitte angesetzt. Fühler nach der Abbildung. Arista mit einigen kurzen und zerstreuten Härchen besetzt. 1. und 2. Fühlerglied schirmartig beborstet.

Mundöffnung und Rüssel ganz auffallend klein. Taster kurz, verbreitert.

Thoraxrücken beinahe quadratisch, eher breiter als lang. Schild oben nackt, hinten etwas spitzig und nur mit 2 gekreuzten Apikalborsten. Metanotum hoch und stark vorgewölbt. Hinterleib wegen Unreife des Stückes verdrückt, schlecht sichtbar; er ist länger als der Thorax und schlank. Der ventral eingekrümmte Ovipositor ist kürzer als der halbe Hinterleib. Dieser und der Thorax sind mit langen und abstehenden Borstenhaaren bedeckt.

Beine sehr lang und schlank, *Micropeza*-artig. Die langen und geraden Schenkel sind allseitig abstehend steif und lang behaart. Die Schienen sind an der Wurzel dünn, etwas keulenförmig. Füße deutlich kürzer als die Schienen. Endglied der Füße groß, lang behaart, Pulvillen und Klauen lang.

Flügel nach der Abbildung geadert. Nur die Subkosta ist beborstet. Analzelle außen ganz bauchig begrenzt, ohne die Spur einer Spitze. Mediastina auslaufend. Letzter Discoïdalisabschnitt jenseits der Querader stark aufgebogen und mit Aderanhang versehen. Type ist

T. inclinata n. sp.

1 ♀. — Ockergelbe Art. Ozellenplatte, Wurzelpunkte der Kopfborsten, Fühlergruben und je ein Fleck seitlich des Cerebrales schwarzbraun. Rücken in der Zentralregion vorherrschend braun. Metanotum braun. Am Hinterleibe sind der Ovipositor und die Hinterränder der Tergite braun. Schenkel ausgedehnt gebräunt. Fulsenden braun, Füße sonst hellgelb. Schwingerstiel gelb, Kopf braun. Flügelzeichnung braun. Die Kostalflecke schimmern weißlich. Flügel 5 mm lang.

Ich bemerke nochmals, daß ein unreifes Stück vorliegt!

Deutsch-Ost-Afrika. Kilimandjaro, Untere Zone. 800 m. Neu-Moschi. April. Stat. No. 72.

Fam. *Cordyluridae*.

Ich teile diese Familie in drei Unterfamilien:

1. Subfam. *Cordylurinae*.

Vorderschenkel und -schienen ventral höchstens mit einer einfachen Reihe von Borsten. — 1. L. A. auf der Oberseite in der Regel behaart oder beborstet. Schwarze starke pp und meistens auch die stg vorhanden, selten nur durch Härchen ersetzt. 1—3 st; 1—5 dc; 2—4 sc. — Taster meist fadenförmig, manchmal mit längerer Endborste. Sind die Taster löffelförmig, so sind die pp und stg stark entwickelt. — Vorherrschend glänzende Arten.

2. Subfam. *Scopeuminae* (*Scatophaginae*).

Vorderbeine wie bei den *Cordylurinae* beborstet. — 1. L. A. oben stets nackt, unbehaart und uneborstet. — pp und stg fehlen, selten durch gelbe Härchen angedeutet. — Nur 1 st, rückwärts oben; 5 dc (wenn nur 1 dc [*Hydromyza*], dann Taster breit); mindestens 4 sc. — Taster nie mit längerer Endborste, oft löffel- oder blattförmig verbreitert. — Vorherrschend matt bestäubte Arten.

3. Subfam. *Norellinae*.

Vorderschenkel ventral mit doppelter, Vorderschienen mit einfacher bis doppelter Borstenreihe, beide Teile gegeneinander-schlagbar (Raubbeine). — 1. L. A. oben nackt.

Clinoceroides nov. gen.

Gatt.-Typus: *Cordylura glaucescens* Loew. — pvt fehlen; 3 ors bogig nach aufsen und vorne divergierend über die Augen herabgebogen. Alle Borsten und Haare auffallend lang und dünn; die übrige Behaarung des Kopfes und Leibes lang und relativ dicht. — Die 1. L. A. mündet mit der Mediastina unter starker Divergenz, ungefähr der kleinen Querader gegenüber. — Letzter Abschnitt der 4. L. A. viel kürzer als der doppelte vorletzte.

Fam. *Clusiidae*.

Alloclusia nom. nov.

Peratochaetus Rond. ist wegen desselben Typus ein Synonym zu *Clusia* Hal., *Heterochroa* Schin. präoccupiert, weshalb obiger Name für den Gattungstypus *P. Philippii* Rond. = *H. picta* Schin. nötig wird.

Fam. *Psilidae*.

1. Subfam. *Chylizinae*.

Analzelle aufsen gerade abgeschlossen. — 0—1 Notopleuralborste; Pleuren unbeborstet; 3. Fühlerglied länglich oval. Metapleuralcallus dicht mit aufrechten Härchen bedeckt, gewölbt. — Hinterkopf in der Halsgegend der ganzen Ausdehnung nach konkav, nirgends gepolstert. Schildchen mehr als 4borstig. — Die für Psiliden charakteristische Flügelquerfalte, vom Kostalbruche vor der Mündung der 1. L. A. abwärts laufend, besonders ausgeprägt, schneidet die 2. Basalzelle vor deren Ende, weshalb diese oben durch eine winklig gebrochene Ader abgeschlossen wird; außerdem überragt sie auffallend die kürzere Analzelle. — Ovipositor kein Legescheidenapparat.

2. Subfam. *Psilinae*.

3. Fühlerglied länglich oval bis sehr lang. Metapleuralcallus nackt, flach gewölbt. — Hinterkopf mit Ausnahme einer Cerebral-Vertiefung im ganzen konvex und meist stark gepolstert. Schildchen 2borstig. — Obgenannte Flügelquerfalte schneidet die 2. Basalzelle an der Spitze, weshalb diese oben durch eine gerade Ader begrenzt wird. Analzelle kaum kürzer als die 2. Basalzelle. — Ovipositor fast stets ein ausgeprägter Legescheidenapparat. — Alles Übrige wie bei *Chylizinae* angegeben.

3. Subfam. *Strongylophthalmyinae*.

Analzelle aufsen durch eine konvexe Querader abgeschlossen. — 2 Notopleuralborsten, 2 sc, 1 m. Kopf kuglig, 3. Fühlerglied rund.

Chamaepsila nov. gen.

Gatt.-Typus: *Psila rosae* Fab. Unterscheidet sich von *Psila* Meig. (Typus *fmataria* L.) durch das Vorhandensein von p vt und ors; auch sind meist 2 dc vorhanden.

Fam. *Piophilidae*.

Allopiophila nov. gen.

Gatt.-Typus: *Piophila luteata* Hal. (= *spiculata* Pand.) — Unterscheidet sich von *Piophila* Fall. (Typus *casei* L.) durch das Vorhandensein von h und psu, sowie durch stark entwickelte 1 ors. Die Mesopleuren sind nackt.

Fam. *Tyreophoridae*.

Piophilosoma nov. gen.

Kopf nicht aufgeblasen, Hinterkopf oben nicht vorgequollen. Backen fast von Augenbreite, Wangen so breit wie das 3. Fühlerglied; dieses elliptisch. — Gesicht hohl, mit tiefen Fühlergruben und Medianleiste. — Rüssel klein, kürzer als die stark verbreiterten langen Taster. — Jederseits 2 Vi; 1 ors; 2 oc, 2 vt, 2 diverg. p vt. — Stirnvorderrand mit der normalen Querreihe von nach vorne gerichteten Borsten. — 1 h, 2 n, 1 psu, 1 dc, 1 psc, 3 sa. — 2 starke sc am Ende und jederseits 4 Borstenhaare. Schild $\frac{1}{2}$ des Rückens lang, dreieckig-elliptisch, mit flachkonvexen Seiten, oben völlig eben. — Behaarung des ganzen Tieres dicht und ziemlich lang, aber nicht zottig. — Analzelle aufsen bauchig begrenzt, Analis in geringer Entfernung vor dem Flügelrande endend. Med. mit der 1. L. A. fast parallel, gegen die in der Flügelmitte liegende Mündung hin verhornt. — Hinterleib breit eiförmig. Typus

P. palpatum nov. spec.

Glänzende, unbestäubte Art. Kopf und Anhänge orangerot. Ocellenhöcker schwarz. 3. Fühlerglied gebräunt, Taster mit schwärzlichen Spitzen, Rüssel dunkelbraun. Thoraxschild gesättigter als der Kopf gefärbt, Rücken und untere Pleuren noch mehr verdunkelt. Rücken mit schwärzlicher Medianstrieme und je einer solchen seitlichen, die aus einem Fleck hinter den Schultern und einer Längslinie hinter der Naht besteht. Hinterleib glänzend schwarz. Beine pechschwarz, mittlere mehr braun; Hüften rot,

die hinteren FüÙe rotbraun. Behaarung überall schwarz. Flügel hyalin mit gelben Adern. Körper und Flügel 4 mm lang. 1 ♀ aus Australien, N. S. Wales, Mt. Victoria (leg. Biró).

Fam. *Agromyzidae*.

Paratraginops nov. gen.

Gatt.-Typus: *Traginops pilicornis* Cresson. — Nur 1 dc hinten; die 1. Hinterrandzelle ist an der Mündung durch plötzliches Aufbiegen des Endes der 4. L. A. stark verengt. Arista lang doppelt gefiedert. Schild oben konvex, hinten scharf zugespitzt. — Bei *Traginops* Coquill. liegen die Verhältnisse wie folgt: 3 + 1 dc; 1. Hinterrandzelle parallelrandig. Schild hinten abgerundet, oben ziemlich flach. Arista pubeszent bis kurz gefiedert.

Fam. *Trixoscelidae*.

Die *Trixoscelidae* (wie *Trixoscelis* Rond., *Zagonia* Coqu., *Allophylopsis* Lamb. und *Diplogeomyza* Hend.) stehen den *Helomyzidae* am nächsten, weil sie eine selbständig mündende Mediastina, die freilich mit der 1. L. A. fast parallel läuft, höchstens 2, nur nach oben gebogene Ors, präapikale Schienenborsten und eine außen bauchig begrenzte Analzelle haben; sie unterscheiden sich aber durch die viel kürzere 1. L. A., durch weiter nach vorne reichende Scheitelplatten und durch die abgekürzte, den Flügelrand nicht erreichende Analis.

Mit den Fam. *Chyromyidae*, *Anthomyzidae*, *Opomyzidae* und *Tethinidae* sind sie weniger verwandt.

Diplogeomyza nov. gen.

Nächst verwandt mit *Allophylopsis* Lamb. (1909).

Sie unterscheidet sich aber durch 3 + 1 dc, nur 1 n, nackte Mesopleuren und lang gefiederte Arista. — Außerdem 8 sc., 4 Haupt- und 4 Nebenborsten. Die Mittelschienen tragen aufser dem starken dorsalen Borstenpaar im Endviertel noch einen ganzen Kranz starker Endsporne. Die Mittelschenkel sind am Ende keulig verdickt, haben anteroventral in der Endhälfte eine Reihe von geraden kräftigen Borsten und posterior am Ende eine lange Borste. — Die Analis ist wie bei der Lambschen Gattung erheblich vor dem Flügelrande abgekürzt. Die Mediastina hat den gleichen Verlauf wie bei *Trixoscelis* Rond. Die Kosta ist 2mal unterbrochen und gedörnelt. Gattungstypus

D. diaphora nov. spec.

Rötlich lehmfarbig, Gesicht, Thoraxunterseite und Hüften heller, Oberseite dunkler gefärbt; Stirn und Rücken matt; letzter

mit folgenden weißlichen Längsstriemen: je eine breite von der Schulter bis zur Flügelwurzel, je eine gleichbreite längs der Linie der *dc*, durch eine braune Mittellinie der ganzen Länge nach gespalten, und endlich eine Medianlinie. Letztere 2 setzen sich auch auf das Schildchen fort. Pleuren oben mit brauner Längsstrieme. Hinterleib mit dunklen, unscharfen Hinterrandsäumen. Vorderschenkel mit Ausnahme der Wurzel, die 4 hinteren Schenkel an der Spitze schwarzbraun. Am Flügel sind alle Queradern und die Mündungen der L. A. braun gesäumt. — Körper und Flügel $5\frac{1}{2}$ mm lang. — Australien, Viktoria.

Fam. *Opomyzidae*.

Mutiloptera Coqu.

Mutiloptera Coquill., Proc. Ent. Soc. Washingt. 1907 p. 147, wurde auf die nordamerikanische Art *apicalis* Coquill. begründet. Melander bildet in der Psyche Vol. 20 p. 169 (1913) den Flügel der Fliege ab, sagt aber im Journ. N. York Ent. Soc. Vol. 21 p. 284 Punkt 6 „presutural dorsocentrals absent or scarcely differentiated“, während doch eine kräftige Dorsozentralborste vor der Quernaht sichtbar ist. Dadurch wird man durch seine Tabelle nicht auf *Mutiloptera* geführt und diese weit von *Geomyza* Fallén getrennt, der sie jedoch am allernächsten steht und von der sie sich nur durch 3 Dorsozentralborsten (2 hinter, 1 vor der Quernaht) gegen 4 bei *Geomyza* und durch die schmalen und langen und am Hinterrande konkaven Flügel konstant unterscheidet.

Auch in Europa haben wir einen alten Vertreter dieser Gattung in *Opomyza apicalis* Meigen, die Loew in sein Genus *Balioptera* (= *Geomyza* Fallén) stellte und auch in der Berl. Ent. Zeitschr. 1864 p. 353 ausführlich beschrieb. Ich fing ein Stück dieser merkwürdigen Fliege im August bei Sellin auf Rügen. Die nordamerikanische Art nenne ich *M. Coquilletti* nom. nov.

Die 3. Art wurde nun in Ostafrika entdeckt.

M. Alluaudi n. sp. (Abb. 3).

♂♀. Kopf, Thorax und Beine gelbrot, unbestäubt. Hinterleib glänzend pechschwarz. Die hinteren Schienen gebräunt. Ovipositor und Cerci rotgelb. Flügel bräunlichgelb, mit gleichen Adern, an der Spitze schwarzbraun. Haare und Borsten des Tieres schwarz. Hypopyg des ♂ mit kräftiger Haltezange. Das 3. Fühlerglied ist relativ lang behaart.

Die plastischen Merkmale der Fliege brauche ich nicht anzugeben, sie sind genau dieselben wie bei *Geomyza* Fall. (*Balioptera*

Loew, Berl. Ent. Zeitschr. 1864). Als Unterschied kann ich nur die geringere Zahl der Dorsozentralborsten angeben, indem vor der Naht nur 1 Paar, gegen 2 Paaren der *Geomyza*-Arten, also im ganzen nur 3 Paare vorhanden sind.

Hierzu kommen dann noch die reduzierten Flugorgane. Sie sind kaum kürzer als der Körper, fast ziegenhornartig geformt und nach hinten gebogen, vorne ebenso stark konvex wie hinten

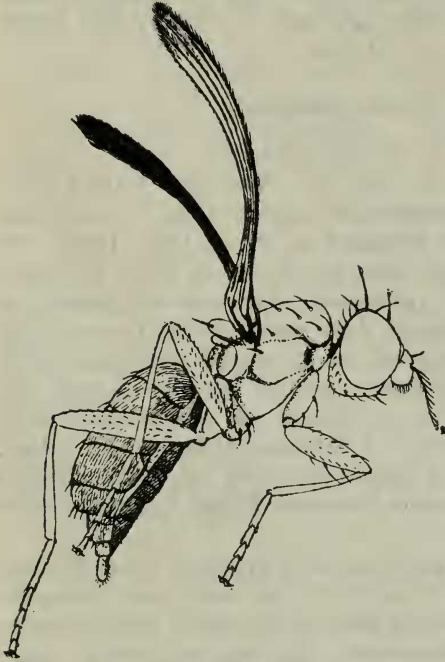


Abb. 3.

konkav, vor der Mitte am schmalsten, an der Basis am Hinterrande plötzlich verbreitert. Das distale Ende ist spitzig, der Kostalrand relativ rauh behaart. An der erweiterten Basis sieht man deutlich die kurze Subkosta und die Schulterquerader, hinten den Stamm der Posticalis und Rudimente der Basalzellen. Im übrigen Flügel sieht man 3 fast parallele Längsadern, die mittlere, die Cubitalis, mündet an der Spitze. Die kleine Querader wird dadurch angedeutet, daß sich Cubitalis und Discoïdalis etwas jenseits der Subkostamündung berühren; die hintere fehlt. Schüppchen als kurzer Hautsaum erkennbar.

Die Schwinger be-

stehen nur aus einem kleinen, ungestielten, daher sitzenden Köpfchen allein.

Körper und Flügel 2—2,5 mm lang.

3 ♂♀ aus der Kilimandjarozone der alpinen Wiesen, 2600 m hoch. Oktober 1908, leg. Alluaud. — Deutsch-Ost-Afrika. 2. April 1912. 2700—2800 m am Kilimandjaro, Stat. No. 71.

Fam. *Ephydridae*.

Subfam. *Notiphilinae*.

Ich teile die ganze Fam. *Ephydridae* nur in 2 Subfamilien. — Zur ersten rechne ich ohne Rücksicht auf die Bedornung des

2. Fühlergliedes und auf das Vorhandensein einer nach vorne gebogenen ors alle Gattungen mit kleiner Mundöffnung, d. h. bei denen sich der Kopf gegen die Mundöffnung hin verengt. — Gattungen mit großer Mundöffnung (z. B. *Atissa* und *Ilythea*), bei denen sich der Kopf gegen die Mundöffnung hin erweitert, ziehe ich nur dann hierher, wenn das 2. Fühlerglied einen nach vorne gerichteten Dorn oder eine ähnliche Ersatzborste aufweist und zugleich von den außerhalb der Längsreihe der nach oben gebogenen ors auch 1—2 ors nach vorne gebogen sind. — Normal sind die Rüssellabellen zurückgeschlagen.

Subfam. *Ephydrinae*.

Hierher gehören Gattungen mit großer, selten nur mittelgroßer Mundöffnung, bei denen sich der Kopf gegen die Mundöffnung hin mehr weniger erweitert. — Sind ors vorhanden, so stehen sie alle in derselben Längsreihe und sind nach außen über die Augen gebogen. — Nach abwärts gerichtete Borsten am Mundrande kommen nur hier vor. — Rüssellabellen normal nicht zurückgeschlagen.

Subfam. *Notiphitinae*.

Actocetor Beckeri n. sp.

Gleicht bis auf folgende Unterschiede ganz dem *margaritatus* Wiedem. Vorderhüften und alle Schenkel, letztere mit Ausnahme der breiten Knie, sind von schwarzbrauner Grundfarbe und wie der Thoraxrücken und die Schildbasis aschgrau bestäubt. Der Hinterleib ist ganz einfarbig metallisch glänzend schwarzviolett, ohne Querbänder und Seitenflecke. — 1 ♂ aus der Algoabay in Südafrika. — Dem Ephyriden-Monographen gewidmet.

Actocetor elegans n. sp.

Der ganze Thorax und die Schildbasis von hell rotgelber Grundfarbe, weißlichgelb bereift. Am Hinterleibe sind die Hinteränder des 1. und 2. Tergites, sowie die Wurzelhälfte des Bauches von glänzend rotgelber Grundfärbung, der Rest metallisch violett-schwarz. Die Radialis mündet der hinteren Querader gegenüber, nicht jenseits derselben. Der 2. weiße Fleck in der Spitzenhälfte der Marginalzelle fehlt, jener unter der Mündung der Radialis in der Submarginalzelle ist weiter wurzelwärts gelagert. Alles Übrige ebenfalls wie bei *A. margaritatus* Wied. — 1 Stück aus Ceylon, Colombo.

Hecamedoïdes nov. gen.

Gatt.-Typus: *Clasiopa glauccella* Stenh. — Unterscheidet sich von *Discocerina* dadurch, daß das Untergesicht jederseits 2 Reihen von Börstchen aufweist und die Hinterschienen ventral einen ge-

krümmten Endsporn tragen. Außerdem ist noch eine 3. or auf der Vorderstirne vorhanden, nach vorne gebogen.

Diçlasiopa nov. gen.

Gatt.-Typus: *Hecamede xanthocera* Loew. — Gleicht voriger Gattung, nur fehlt der krumme Apikaldorn der Hinterschienen und die 3. vorderste or.s. Von *Discocerina* unterscheidet sie sich in gleicher Weise dadurch, daß das Gesicht jederseits nicht bloß eine Reihe, sondern 2 Längsreihen von Börstchen trägt.

Philygriola nov. gen.

Gatt.-Typus: *Notiphila picta* Fall. — Unterscheidet sich von *Philygria* Stenh. durch das Vorhandensein von nur 2 dc (gegen 3 dc), durch das Fehlen der Acrostichalbörstchen und durch die gekämmte, nicht kurz pubeszierte Arista.

Subfam. Ephydrinae.

Lamproscatella nov. gen.

Gatt.-Typus: *Ephydra sibilans* Hal. — Diese Gattung umfaßt die *Scatella*-Arten mit ungefleckten Flügeln und 3 dc, deren Kosta bis zur Mündung der 4. L. A. reicht.

Pogonephydra nov. gen.

Steht *Ephydra* Fall. sehr nahe und unterscheidet sich durch Folgendes. Mediastina bis zur Mündung mit der 1. L. A. deutlich entwickelt, wie bei *Halmopota*. Hintere Querader ähnlich wie bei *Ochthera* schief liegend, mit der 5. L. A. einen stumpfen Winkel bildend, die Diskalzelle bauchig begrenzend. 1. Hinterrandzelle an der Mündung etwas verengt. Die Fühler liegen dem Gesichte mehr an, werden an der Wurzel durch den Gesichtsrücken auseinandergekeilt; die Fühlergruben sind viel tiefer und ausgeprägter. Das stark vorgewölbte Gesicht zeigt nicht die 2 seitlich aufsteigenden Borstenreihen, sondern oben auf der Höhe in der Mitte einen dichten Schirm sehr langer, nach vorne und abwärts gerichteter Borsten. — 2 or; nur 1 dc ganz hinten sichtbar; 6 scut, die mittleren kleiner.

P. chalybea n. sp.

Metallische blaugrüne Art. Lunula, Gesicht und Backen dicht rötlich ockergelb bestäubt, nur über dem Haarschirm des Gesichtes ein blaues Querbändchen frei. Die große trapezförmige Ozellenplatte glänzend blaugrün; die Strieme seitlich davon samtbraun. Arista oben im verdickten Teil kurz pubesziert. — Thoraxrücken, Schild und Hinterleib glänzend, nur etwas bräunlich überreift; der erstere zeigt 4 mattbraune Längslinien, die seitlichen an der

Quernaht unterbrochen. Pleuren, Metanotum und Beine matt, olivengrün. Knie schmal rot. — Flügel graulich hyalin, Kosta und 1. L. A. rot. — 1 ♀, N.-Amerika, White Mountains, Körper 8. Flügel 7 mm lang.

Fam. *Drosophilidae*.

Hierher gehört die Subfam. *Cyrtotinae*, deren *Mediastina* bis zur Mündung vollständig entwickelt ist. Mesopleuralborsten sind vorhanden, die Scheitelplatten sind schon vom Scheitel an vom Augenrande entfernt, die Schildborsten divergieren. — *Cyrtotum* Macqu. und *Thaumastophila* Hendel.

Weiters trenne ich die Subfam. *Diastatinae* von der im jetzigen Umfange absolut unhaltbaren Fam. *Geomyzidae* der Autoren und ziehe sie hierher, weil die vorhandene nach vorne gebogene, aus der Längsreihe herausgerückte ors, die zweimal unterbrochene Kosta, die unvollständige *Mediastina*, der gewölbte Vorderrücken usw. auf nahe Verwandtschaft mit *Cyrtotum* und *Drosophila* hinweisen. — *Diastata* Meig., *Euthychaeta* Loew, *Thryptochaeta* Rond. — *Blaesochaetophora* Czern. kenne ich nicht.

Die Gattungen der Gruppe *Steganina* zeichnen sich unter anderem durch die dorsal reihig beborsteten Mittelschienen aus.

Zygodrosophila nov. gen.

Kopf der Quere nach stark verbreitert, ähnlich wie bei *Zygothrica* Wied. 3 ors, die oberste in der Mitte der Stirne, nach oben gebogen; die vorderste neben den Fühlerwurzeln, aufgerichtet, mit der Spitze aber auch nach oben gerichtet; die mittlere mit der Wurzel stark einwärts gerückt und auch nach einwärts und etwas vorwärts gebogen. — pvt fehlen. — Die Augenränder der Stirne und des Gesichtes konvergieren nach unten hin in einer Geraden, bilden mit den unteren wagrechten Augenrändern am Mundrande einen sehr spitzen Winkel und sind dort einander am stärksten genähert. — Die Arista ist lang gefiedert. — 2. Basalzelle offen. Analis fehlend. Die kleine Querader steht vor der Mitte der Diskalzelle. Der letzte Abschnitt der 5. L. A. ist ungefähr 3 mal so lang wie die hintere Querader. 1. Hinterrandzelle wie bei *Phortica* geformt. Gattungstypus:

Z. albitarsis n. sp.

Kaum 2 mm lang. — Gelb, Mundrand schwarz. Hinterleib dunkelbraun. Vorderschenkel und Hinterschienen braun. Vorder-schienen schwarz. Vorderfüße bis auf die schwarze Ferse weiß. — Flügel glasis, zwischen Kosta und 1. L. A. braun. — Paraguay, 1 ♂.

Cacoxenus Loew.

Da dieser Gattung die unteren, nach einwärts gebogenen Orbitalborsten und auch die Kreuzbörstchen der Stirne des *Milichidae* fehlen, die übrige Stirn- und Thoraxbeborstung mit den *Drosophiliden* übereinstimmt, ist sie hierher zu stellen. Schon Kröber (1912) beschrieb die von ihm nicht erkannte Gattung neu als *Paragitona*.

Die Gattung *Erima* Kert. (1899) stimmt der Beschreibung nach bis auf die verengte 1. Hinterrandzelle mit *Cacoxenus* überein.

Trachyleucophenga nov. gen.

Bei *Leucophenga* Mik (1886), typ. *maculata* Duf. sind die Fühler an der Basis einander vollständig genähert, oberhalb der Augenmitte inseriert, das Gesicht ist flach, ohne Längskiel; Stirne aufer den Borsten ganz nackt, unbehaart, vorne verengt. Von den 3 ors steht die vorderste, nach vorne gebogene in der Stirnmitte, die mittlere unmittelbar dahinter und die oberste näher dem Scheitelrande als der mittleren. Rücken reihig behaart. Zwischen dem hintersten dc-Paare nur 1 Paar Präscutellare. — Bei *Trachyleucophenga* und der folgenden Gattung sind die Fühler durch den erhabenen Längskiel des Gesichtes auseinandergekeilt, \pm unterhalb der Augenmitte inseriert; Stirne aufer den Borsten behaart, breit und parallelrandig. Die oberste der 3 ors steht der mittleren näher als dem Scheitelrande. Die Rückenbehaarung steht außerordentlich dicht und ungeordnet. Neben dem Präscutellarpaar noch 2 Borstenpaare, also 6 Borsten zwischen dem dc-Paare. — Für *Trachyleucophenga* ist die mit vertieften Hohlpunkten dicht besetzte Stirne charakteristisch. Die 3 ors stehen im obersten Stirndrittel. Typus ist

Tr. flavocostata n. sp.

Kopf und Thorax ledergelb, weißlich überreift, aber nicht silberig. 3. Fühlerglied etwas gebräunt. Taster kurz, sehr breit, spatelig. Schild an den Seiten schwarzbraun. Pleuren unregelmäßig verdunkelt. Hinterleib glänzend schwarz; am 3. und 4. Ringe mit einem in der Mitte verschmälerten silberigen Vorderandsaum. Beine schwarzbraun, Knie und Füße gelblich. — Die Spitze der Subkostal- und die ganze Marginalzelle lebhaft gelb. Die Flügelspitze an und zwischen der 2. und 3. L. A. ist braun; beide Queradern sind fleckenartig braun gesäumt; die kleine steht über der Mitte der Diskalzelle. — Körper 6 mm, Flügel 5 mm lang. — Columbien, Aracataca, Februar.

Rhino-leucophenga nov. gen.

Unterscheidet sich von *Trachyleucophenga* durch die glatte,

nicht mit Hohlpunkten versehene Stirne. Die 3 ors stehen in der oberen Stirnhälfte oder reichen noch etwas weiter nach vorne. — Bei *Trachy-* und *Rhinoleucophenga* sieht man außer den gewöhnlichen Ocellarborsten hinter den Ocellen noch einige Paare divergenter Börstchen, vor und zwischen den konvergenten Postvertikalen. Die Flügelspitze ist wie bei *Leucophenga* Mik vollkommen abgerundet. Typus ist

Rh. pallida n. sp.

Hell matt ockergelbe Art. Fühler, die unteren Pleuren, Taster und Beine bleicher gelb. Gesicht weiß. Rücken und Schild gelbschimmernd bestäubt. Hinterleib mehr bräunlichgelb, ohne Zeichnung. — 3. Fühlerglied beinahe von Gesichtslänge, mehr als 2 mal so lang wie breit. Arista sehr lang gefiedert, oben 9, unten 7 Strahlen, deren längste der Fühlerlänge gleichkommen.

Beide Queradern und die Mündung der 2. L. A. fleckenartig braun gesäumt; breitere, aber verwaschene solche, Säume liegen an den Enden der 3. und 4. L. A., die deutlich divergieren. Die hintere Querader ist etwas länger als der letzte Abschnitt der 5. L. A.

♀. Peru, Meshagua, Urubambaffufs, 2. Oktober.

Rh. stigma n. sp.

Unterscheidet sich wie folgt von voriger Art: die Spitze des Ocellendreiecks vor den Ocellen ist schwarz; das 3. Fühlerglied bräunlich angehaucht; unter dem Auge ein brauner Fleck auf den Backen. Fühler mit Ausnahme der Spitze dunkelbraun. Schild oben mit braunen Längswischen, Metanotum mit 2 solchen schärferen Flecken. Hinterleib vom 2. Tergit an mit breiten schwarzbraunen, in der Mitte unterbrochenen Hinterrandsäumen. — Flügel hyalin. Letzter Abschnitt der 5. L. A. beinahe doppelt so lang wie die hintere Querader.

♀. Bolivia, Mapiri, Sarampioni, 700 m; 10. März.

Fam. Tethinidae.

Die *Tethinidae* werden wegen des Fehlens der nach einwärts gebogenen ors in der Vorderhälte der Stirne und der nur 1 mal unterbrochenen Kosta von den *Milichiidae* getrennt. — Sie können aber auch nicht mit den *Trivoscelidae*, *Chyromyidae* und *Anthomyzidae* vereinigt werden.

Übersicht der Gattungen.

Scheitelplatten fast gleich breit bis nach vorne reichend, mit 3—4 nach auswärts gebogenen ors besetzt. Stirnstrieme da-

zwischen mit \pm deutlichen und rauhen Längsreihen von Kreuzbörstchen; ebenso sind zwischen den bis nach vorne reichenden *dc*-Borstenreihen solche von Acrostichalbörstchen entwickelt. — Diskalzelle von der 2. Basalzelle durch eine Querader getrennt. Vibrisse \pm deutlich entwickelt. Haare und Borsten des Körpers oft gelb oder weißlich. *Tethina* Hal. (1839) = (*Rhinoëssa* Loew) typ. *illota* Hal.

— Scheitelplatten nicht gleichbreit bis nach vorne reichend, sondern dort auf einen schmalen Saum am Augenrande zusammengezogen. Stirnstrieme und Thoraxrücken zwischen den *dc*-Borstenreihen unbehaart oder fast so. — 2. Basalzelle mit der Diskalzelle meist verschmolzen. Vibrisse fehlt oder ist verkümmert. Haare und Borsten schwarz. Mundrand nicht vorspringend; Unterrand des Kopfes kurz, konvex; nur 1—2 *ors* vorhanden. Labellen und Rüssel kurz.

Pelomyia Will. (1893) = (*Tethina olim*)
typ. *Rhinoëssa coronata* Loew (= *occidentalis* Will.)

— Mundrand (Epistom) schnauzenartig nach vorne vorspringend; Unterrand des Kopfes gerade und sehr lang; 3—4 *ors* vorhanden. Labellen und Rüssel stark verlängert, dünn, erstere knieartig zurückgeschlagen.

Neopelomyia nov. gen.
typ. *Tethina rostrata* Hend. (1911).

Incertae sedis.

Sciomyzoptera nov. gen.

Scheitelplatten kurz, nur das oberste Stirndrittel einnehmend; mit 2 aufrechten, etwas nach außen gebogenen *ors*. Ganz vorne auf der Stirnstrieme stehen über den Fühlern je 1—2 nach einwärts gebogene Borsten. — 2 *oc*, innere und äußere *vt*, sowie an der Wurzel voneinander entfernte, mit den Spitzen konvergente *pvt* vorhanden. — Vibrissen samt Ecke stark entwickelt. — Fühler herabhängend, fast von Gesichtslänge; 3. Glied oval. Arista lang, nur kurz pubesziert. — Augen lotrecht oval. Hinterkopf konvex. — Labellen des Rüssels zurückgeschlagen.

Thoraxrücken und Schild gewölbt. Quernaht in der Mitte nur sehr schmal unterbrochen. — 1 *h*, 2 *n*, 3 *sa*, 1 *psu*; 2 *dc*, 4 *scut*. — 0 *pp*, 0 *m*, 1 *st*. — Mesopl. nackt.

Hinterleib kurz, breit eiförmig, mit 5 sichtbaren Tergiten, borstenlos. Hypopyg groß, eiförmig.

Beine kräftig. Alle Schenkel ventral in der Spitzenhälfte zweizeilig stark gedorn. Schienen mit Präapikalborsten.

Flügel wie bei Sciomyziden. Kosta und 1. L. A. nackt; die Analis erreicht den Flügelrand nicht vollkommen. Typus ist

Sc. annulata n. sp.

Glänzend rostgelbe Art. Stirne matt rotgelb. Gesicht weiß. Fühler dunkelbraun. Die Spitzen aller Schenkel, je ein Ring vor der Mitte und am Ende aller Schienen, sowie die Fufsenden dunkelbraun. Borsten und Haare schwarz. — Flügel gelblich hyalin. — Körper 7 mm, Flügel 8 mm lang. 1 ♂ aus Australien.

Anmerkung: Wie andere Gattungen mit konvergenten p v t, z. B. *Dichromyia* R. D., *Thyreophorella* Hend., *Orygma* Meig., steht auch diese nach meiner Kenntnis vorläufig isoliert da.

Antwort auf die „Coleopterologische Notizen von
Edm. Reitter in Paskau (Mähren)“
in Coleopt. Rundschau 1916 (N. 1/3) 23—24.

Von Professor J. Roubal.

1. Ad vocem *Anthobium fraternum* Luze (1910). H. Reitter schreibt, daß ich gegenstandslos dasselbe auf *A. Luzei* getauft hatte, da es als *A. improvisum* schon 1911 Luze selbst machte; meine Tendenz war aber ganz gut, denn ich finde in meinen Notizen und in dem Jakobsons Katalog diese meine Note in margine auf betreffender Stelle schon mit Datum „1910“, also vor J. 1911 eingetragen; leider auf Grund eines Übersehens wurde die Notiz zufälligerweise auch den meinigen „Col. Notizen“ 1915 einverleibt.

Ad 2. Hier konstatierte ich nur etwas, was literarisch bekannt wurde, aber später nirgends kritisch annulliert, so daß meine Bemerkung so lange berechtigt sein muß, bis die von mir zitierte Angabe Escherichs widerlegt werden wird. Ein Zweifel (über die durch mich zitierte Escherichsche Deutung) ist noch kein Beweis.

3. Bezüglich des Vorwurfs, daß ich Seite 299 statt 294 geschrieben habe, finde ich in meinem Manuskripte richtigen Zitat 294, so daß es sich um einen Druckfehler (Setzers Sünd!) handelt. Hauptsache jener meiner Notiz ist doch nur der grobe Fehler des Autors von „Fauna germanica“ bezüglich der Tarsengliederzahl.

5. *Anoncodes ustulata* F. mußte unbedingt als neu für Caucasus angeführt werden (wenn einmal schon von dorten bekannt), da